


# Der fröhliche Kreis

54. Jahrgang / Nummer 4 / Dezember 2004



**Grenzenlos tanzen  
– nach außen und  
nach innen!**

**BAG-Seminar 2004  
in Yspertal**

**Volkstanz – wie  
geht es weiter?**

Wolfram Weber

# GRENZENLOS TANZEN – NACH AUSSEN UND NACH INNEN!

*Dieser Artikel wurde in der „Salzburger Volkskultur“, 28. Jahrgang, November 2004, S. 72 f. veröffentlicht. Wir danken für die Nachdruckerlaubnis.*

Vom Fronleichnamstag bis zum darauf folgenden Sonntag trafen sich im Raum Bad Gleichenberg in der Südoststeiermark einige Hundert Volkstänzer aus Österreich sowie den angrenzenden neuen EU-Ländern Slowenien und Ungarn zu einem grenzüberschreitenden, womöglich völkerverbindenden Tanzfest. Auch Salzburg wollte hier jedenfalls mit dabei sein und so ist ein Bus mit Tänzern der Brauchtumsgruppe Jung Alpenland sowie Tänzer und Plattler des Trachtenvereins d'Saalachtaler aus Unken mit dabei gewesen.

Derlei Großveranstaltungen, die im 2- bis 3-jährigen Rhythmus stattfinden, waren immer schon der Treffpunkt einer auf sich eingeschworenen Volkstanzgemeinschaft und so waren die Salzburger Teilnehmer mit ihrem Trachtenvereins-ähnlichen Charakter im Vorhinein schon ein besonderer Akzent. Aber nicht nur die Auftritte der Unken Plattlerburschen – schon allein das Wort Auftritt stellt unter den eher konservativ eingestellten Volkstänzern eine Verwirrung dar – sorgten für Staunen unter den Teilnehmern. Die Tatsache, dass sich Tänzer gerne überall zum Tanz treffen,



lässt zumeist keine dieser nachdenken, wie denn eigentlich die Musik zum Tanz kommt. Und gerade deshalb stellt sich Salzburg wieder etwas anders dar (diesmal ist es nicht Wien), wenn eine komplette Tanzmusik in Streicherbesetzung, die Salzburger Soatenstreich, ebenso mit von der Salzburger Gruppe ist. Und natürlich wird sofort zum Tanz aufgespielt,

was aber eben als selbstverständlich unter den Tänzern angesehen wird. So selbstverständlich, dass keiner der Organisatoren aus Tanzkreisen draufkommt, spezielle Wünsche, wo denn aufgespielt werden soll, rechtzeitig kundzutun oder den Musikern wenigstens ein Getränk als Dankeschön zu besorgen. Zur Ehrenrettung des Vorsitzenden der Bundes-ARGE Volkstanz muss erwähnt werden, dass dieser aus eigener Tasche spontan eine Runde für die Musiker ausgegeben hat.

Dass in volkstanzenden Kreisen österreichweit nicht immer gerade die Jugend den größeren Anteil stellt, ist mittlerweile allen Verantwortlichen klar geworden. Aus diesem Grund haben die Vertreter der Jugend in der Bundes-ARGE Volkstanz, Waltraud Froihofer und ihr Nachfolger Stefan Beneditsch-Karner, ein spezielles Programm mit zusätzlichem Sponsoring für die Jugend auf die Beine gestellt. In einer Tanzmischkulanz Grundelemente des Volkstanzes mit jenen aus dem Musical-Tanz zu verbinden, klang daher sehr verlockend und dieser Programmpunkt ist denn auch zum besonderen Höhepunkt an diesem Wochenende geworden. So viele lustige, lachende, Freude ausstrahlende Gesichter bei der Vorführung eines Tanzes haben die Teilnehmer wohl schon jahrelang nicht mehr gesehen.

Ein zweiter dem Thema Jugend gewidmeter Programmpunkt, eine Diskussionsrunde zum Thema „Jugend und Volkskultur – wie passt

## VORWORT

Vorerst ein kleines „Pardon“ für das späte Erscheinen dieser Ausgabe. Aber der Dezember ist einfach etwas „dicht“ an Aktivitäten.

Die Positionierung der BAG macht ganz gute Fortschritte. Vor allem auch im Bereich der Jüngeren. Mit „junge! tanz tage“ versucht Stefan Karner einen neuen und vielversprechenden Weg. Helmut Jeglitsch fasst in seinem Beitrag die gegenwärtige Situation und die Ausblicke zusammen.

Veränderungen gehen selten friktionsfrei vor sich. Und „Veränderer“ kommen leicht in den Verdacht Verfälscher, Verräter oder sonstwie mit dunklen Mächten unter einer (oder mehreren?) Decke(n) steckende Unholde zu sein.

Erwin Salzer, aufmerksamer Leser unserer Zeitung und Verschwörungstheoretiker der besonderen Art, hat einen Leserbrief geschrieben, den wir hier abdrucken. Dazu noch einen Beitrag, der in der kommenden Nummer (aufgrund der Länge möglicherweise etwas gekürzt) veröffentlicht wird. Natürlich müssen wir uns auch mit Ansichten auseinandersetzen, die sich in Sätzen artikulieren wie: „Volkstanz ist nur das, was anonym im Volke (in den Hütten des Volkes) erschaffen und gepflegt wurde“. Ergänzt durch: „Jene unserer Vorfahren, die einen Tanz oder ein Lied, wenn man so sagen kann, schufen, taten dies nicht aus Karriere- oder Profitsucht heraus. – Deshalb blieben sie auch anonym.“ Mir ist schon klar, dass eine kritisch – historische Betrachtungsweise nicht die einzige Möglichkeit ist, mit dieser Welt umzugehen. Aber gleich so?

Mit den besten Wünschen für das vor uns liegende Jahr !

Herbert Zotti

das zusammen“ war für die jugendlichen Teilnehmer an dieser Runde wohl etwas höher angesetzt als eigentlich gewollt. Und so war es nicht abwendbar, dass gerade die ältere Generation wieder mit guten Ratschlägen nicht sparte, wenn es darum ging, den jungen Leuten den Volkstanz deswegen als einzig wahres Mittel der Freizeitgestaltung anzupreisen, weil ja nur darin das Gute im gesellschaftlichen Umgang miteinander zu finden sei. Dass dies nicht zum gewünschten Ergebnis führen kann, wollen dennoch allzu viele nicht wahrhaben.

Dem eigentlichen Thema des Treffens, dem grenzenlos Tanzen in einer weiter geöffneten europäischen Gemeinschaft der Völker, waren in der Hauptsache ein großes Tanzfest und die sonntägige Matinee in der Gleichenberg-Halle gewidmet. Den eingeladenen Gruppen aus Ungarn, Slowenien und der kroatischen Minderheit im Burgenland wurde hier breiter Raum gewidmet. Das miteinander Tanzen gelang dabei in Ansätzen. Einer jüdischen Tanzgruppe aus einer Grazer Gemeinde sollte diese grenzenlose Freiheit nicht zuteil werden. Eine Einladung an diese Mitmenschen im eigenen Land konnte nicht erreicht werden. Ebenso zeigten sich rasch Barrieren (= Grenzen) in so vielen Teilnehmern, wenn es darum ging, eine Musikgruppe zu mitternächtlicher Stunde aufspielen zu lassen, die den Bogen des volksmusikalischen eben nicht nur vom Bodensee bis zum Neusiedlersee spannt,



sondern dazu den leidgeprüften Balkan oder auch Sizilien mit einbezieht.

In der abschließenden Matinee konnte zumindest Salzburg noch einmal seinen Weg aufzeigen, wie es gelingen kann, Jugend und Ältere in einer Gemeinschaft ebenso zu vereinen, als auch den Unterschied zwischen der (oft gar nicht so) offenen Volkstanzszene und den auch gerne auftretenden Trachtenvereinen (wo gerade die Jugend anzutreffen ist!) kleiner werden zu lassen. Da wurde einerseits die ganze Tanzfläche zum Kirtagstanz umfunktioniert, wenn 15 Tanzpaare unterschiedlich zu wickeln begannen = den Pinzgauer Wickler so frei zu tanzen, wie er ursprünglich denn auch

getanzt wurde. Und anschließend zeigten die Unkenker an einem traditionellen Plattler, dass solcherlei aufzuführen dennoch eine Freude für die jungen Burschen und Mädchen sein kann.

In der Aufarbeitung der Gegensätze zwischen der älteren und jüngeren Generation am Beispiel des Tanzes gibt es daher noch sehr viel zu tun. Schwierig gemacht wird es eigentlich nur dann, wenn die Jugend ihre Vorstellungen und Ideen nicht einbringen kann. Daran zu arbeiten ist wohl die oberste Aufgabe in all den Gremien und Verbänden, die es in den Gemeinden, Ländern, auf nationaler und internationaler Ebene gibt.

*Karl Würfl*

## BAG-TANZWOCHE 2005



Von 28.8. – 4.9.2005 wird in Bad Goisern/ Oberösterreich die Tanzwoche der BAG stattfinden. Standort ist das Stefaneum, eine Sporthauptschule mit angeschlossenen Internat.

Inhaltlicher Schwerpunkt werden die Tänze der Region sein. Im Prinzip wird es täglich drei Tanzeinheiten geben, aber auch das Singen und Musizieren werden nicht zu kurz kommen. Selbstverständlich sind auch Abendgestaltungen und Ausflüge geplant.

Folgende Referenten sind vorgesehen:

*O.Ö. Tänze – Hans Röbl*

*Salzkammerguttänze – Karoline Horak*

*Traunviertler Landler – Karl Hinterbichler*  
*Singen, Paschen, Musizieren –*

*Volker Derschmidt, Lois Neuper*

*FORUM Volkskultur – Hans Samhaber*

*Volkstanz im neuen Gewand – Erhart Larissa*

Diese Tanzwoche, die unter dem Motto „Tanzwoche für Genießer“ stehen wird, ist vor allem nach den Bedürfnissen erfahrenerer Tänzer mit Vorkenntnissen ausgerichtet. Es gibt aber kein Alterslimit nach oben oder unten, alle sind willkommen. Es wird eine schöne Woche werden, man wird sich so richtig „austanzen“ können.

Eine formelle Ausschreibung mit weiteren Einzelheiten wird noch kommen. Vorreservierungen können aber schon jetzt im Büro der BAG, 8010 Graz, Herdergasse 3, deponiert werden. Anmeldeschluß ist der 1. Juni 2005. Auskünfte gibt Karl Würfl, Tel. 0664/1204298.

Brigitta Pink

## BAG-SEMINAR 2004 IN YSPERTAL

Tänzerische Schwerpunkte waren natürlich Tänze aus Niederösterreich, dargeboten von Franz Huber (NÖ allgemein), Winfried Windbacher (Tänze aus dem Waldviertel) und Sissy Banner (Landler aus dem Strudengau – aus eigener Feldforschung). Mario Kanavc ergänzte mit Methodik anhand von Grundtänzen und Tänzen aus Kärnten. Hadmut Glatz bot mit Kinder- und Jugendtanzeinheiten die Möglichkeit an, ein Zertifikat über einen Teil eines Kindertanzmoduls zu erwerben. Als Musikant fungierte für alle Tanzleiter unermüdlich Wolfgang Pflieger. (Auch nach Programmschluss spielte er noch bis spät in die Nacht zum Tanz auf, meist begleitet von Patricia Wirth am Bass).

Um brauchbare Anregungen zu bekommen, wie man Lehrinhalte überzeugend vermittelt, stand der Dienstag im Zeichen eines „Führungs-Impulstrainings“ von Christa Schmid, einer hauptberuflichen Trainerin. Bereits beim Begrüßungsgespräch – gemeinsam mit ihrem Partner Christoph Grill – zog sie alle Zuhörer in ihren Bann. Welcher Lerntyp bin ich? Wie wirke ich auf andere? Was drücke ich mit meiner Körpersprache, Gestik und Mimik aus? Wie bin ich „ich selbst“, damit nichts aufgesetzt und unehrlich wirkt? Information und praktische Übungen wechselten ab. Am Ende des Tages hatte jeder Teilnehmer den Eindruck, Wesentliches im Umgang mit Menschen, sei es im Beruf, Schule oder Volkstanz profitiert zu haben. „Standing Ovations“ für Christoph und Christa waren der Beweis dafür.

Ein weiterer wesentlicher Programmpunkt war der Vortrag von Manfred Zentner vom Institut für Jugendkulturforschung der Universität Wien, in dem er über die Wertvorstellungen der Jugendlichen und die Szenen, in denen sie sich bewegen, referierte. Es kam hier klar und wissenschaftlich dokumentiert zum Vorschein, was wir seit vielen Jahren in der Volkstanzpflege beobachten, aber nicht wahrhaben wollen. Jugendliche (der Begriff ist altersmäßig nicht eindeutig festzulegen, zirka 10 bis 30 Jahre) erreichen wir auf Grund der Szenen, in denen sie sich bewegen, nicht. Es ist nicht „cool“ Volkstanz zu gehen oder Tracht zu tragen. Und die wenigen, die es doch tun, reden in ihrem Freundeskreis nicht darüber aus Angst, ausgelacht zu werden. Außerdem, obwohl Freunde, Szene und Familie für die Jugendlichen sehr wichtig sind, lehnen sie es ab, sich in einer festen Gemeinschaft oder in einem

festen Freundeskreis zu binden. Nicht nur wir, alle Vereine leiden darunter.

„Es hat mir das schlechte Gewissen genommen“ formulierte Waltraud Binder und drückte damit aus, was wir alle erkannten. Eine Entwicklung, zu der Massenmedien sicher viel beigetragen haben und nicht in erster Linie zu wenig Jugendarbeit sind Ursache für die geringe Präsenz der Jugend im Volkstanz. Um nicht in den Verruf zu kommen, nur schwarz zu sehen: Berichte über Jugendvolksmusik und –tanz wie im letzten „Vierzeiler“ zeigen, dass es auch eine Entwicklung neben dem „Hauptstrom“ gibt.

Das Resümee dieses Vortrages: Es hat keinen Sinn, krampfhaft zu versuchen an Jugendliche heranzukommen, es sind oft leere Kilometer. Konzentrieren wir unsere Arbeit auf die Kinder bis zirka 12 Jahre, welche unser überliefertes Spiel- und Tanzgut mit Freuden annehmen und warten auf die über 30-jährigen, die nach beruflicher Positionierung und Familiengründung Freude an Geselligkeit und Tanz haben. Dann haben auch wir wieder mehr Freude an unserer Arbeit, wenn der Istzustand akzeptiert wird und das ewige Gejammer um die „verloren gegangene“ Jugend aufhört.

Ein Ausflug in der Wochenmitte durfte natürlich nicht fehlen. Wir durchwanderten die traumhaft schöne Ysperklamm und wurden vom örtlichen Führer dann noch am Druidenweg auf die keltischen Kultstätten hingewiesen. In seiner Begeisterung für seine Heimat dehnte er die Wanderung wohl etwas zu lang aus, aber das Nacht Mahl im Forellenhof mit anschließendem Tanzen versöhnte dann alle Wanderer wieder.

Der Donnerstagnachmittag stand unter dem Motto „Spiel mit, sing mit, tanz mit“. Mit

Hilfe der Marktgemeinde Yspertal, welche die Kinder zwischen 5 und 12 Jahren persönlich angeschrieben hatte und Getränke und Eis sponserte, spielten, sangen und tanzten mehr als 60 Kinder (davon ein Drittel Buben) unter der Leitung von Hadmut Glatz mit Hilfe vieler Kursteilnehmer. Es war ein anstrengender, aber fröhlicher und für alle Teilnehmer gewinnbringender Nachmittag.

Am Abend hörte man von Sissy Banner und Volker Derschmidt über Aufbau der Strudengauer Landler und die Feldforschung in diesem Gebiet mit Musik- und Videobeispielen.

Der feierliche Schlussabend wurde durch die Gestaltung der Abendmesse in der Pfarrkirche des Ortes eingeleitet.

Beim Tanzfest konnten wir den Vizebürgermeister der Gemeinde Yspertal, einige Gemeinderäte und Bewohner des Ortes begrüßen. Von den Volkstanzgruppen der Umgebung, die auch eingeladen waren, ließ sich leider niemand blicken. Mit Tanz, Sketches und Gedichten verging auch dieser schöne Abend sehr schnell.

Bei der Vorstellung des Programms bei der Vorstandssitzung der BAG im Frühjahr war kritisch angemerkt worden, dass zu wenige Singeinheiten vorgesehen waren. Da für das Führungs-Impulstraining ein ganzer Tag verwendet wurde (weniger wäre nicht effizient gewesen), mussten gegenüber dem herkömmlichen Programm Abstriche gemacht werden. Diese wollten wir nicht beim Tanz machen. So sangen wir selten, aber mit Freude, mit Norbert Hauer und Volker Derschmidt.

Der spürbare Erfolg dieses Seminars gab mir wieder Kraft und Freude für meine Arbeit in der NÖ ARGE für Volkstanz.



*Helmut Jeglitsch*

## VOLKSTANZEN – WIE GEHT ES WEITER?

*Der Kern dieser Darlegungen beruht auf Beratungen, die im Oktober 2004 im Rahmen einer Vorstandssitzung der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz stattgefunden haben. Mehrere Diskutantinnen und Diskutanten haben mit Kritik und Hinweisen wesentlich zur Abfassung des Textes beigetragen. Ihnen vor allem ist herzlich zu danken.*

Das Bundesvolkstanzfest 2004 „Grenzenlos Tanzen“ in Bad Gleichenberg haben wir inzwischen so ziemlich aufgearbeitet, und kleinere Wunden sind schon wieder verheilt. Jetzt zeigt es sich, dass dabei etwas geschehen ist, womit wir so nicht gerechnet hatten: Dieses Fest mit seinen vielen Licht- und wenigen Schattenseiten hat eine Reihe von schon lange anstehenden Fragen geklärt und einen dynamischen Prozess eingeleitet. Natürlich war es nicht das Fest allein, auch andere Umstände haben dieses Phänomen begünstigt. Aber jetzt ist es geschehen, und jetzt ist es Zeit für eine Bestandsaufnahme.

Zunächst einmal gibt es Rahmenbedingungen, die wir zur Kenntnis nehmen müssen: In der „guten alten Zeit“, auf die sich viele Volkstanzaufzeichnungen beziehen, also beispielsweise laut Volkszählung 1890, betrug die „Agrarquote“ (Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung) an die 50 %, der Anteil der über 60-Jährigen an der Gesamtbevölkerung etwas über 9 %. Heute (Volkszählung 2001) haben wir eine Agrarquote von unter 4 % und dafür 21 % Personen im Alter von 60 und mehr Jahren. Oder anders ausgedrückt: Wir haben heute nur mehr ein Zehntel der Agrarbevölkerung von einst, dafür aber mehr als dreimal so viele Menschen im Pensionsalter – mit stark steigender Tendenz. Die durchschnittliche Lebenserwartung eines 1890 geborenen Kindes betrug 36 Jahre, 2001 aber 76 Jahre! Die Wucht dieser Veränderungen wird noch nicht von allen unseren Zeitgenossen wirklich wahrgenommen. Tatsächlich greifen sie aber massiv in alle Lebensbereiche ein, darunter auch in die Volkskultur, und sie lassen wenig Raum für Sozial- und Kulturromantik.

Noch etwas hat sich stark verändert: Um 1900 herum verfügten die meisten Menschen bei uns über Einkommen, die gerade für das Überleben reichten (und auch das nicht immer), bei Arbeitszeiten von 60 bis 80 Stunden pro



Woche, und für manche galt das noch bis zum Zweiten Weltkrieg herauf. Die Verbesserung der Einkommens- und Freizeitverhältnisse seither, die vor allem seit den Fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts auch auf dem Lande enorm war, ist täglich sichtbar.

Wenn man sich heute volkstänzerische Ereignisse aller Art in ganz Österreich ansieht, kann man feststellen, dass die Alters- und Berufsstruktur der Teilnehmerinnen und Teilnehmer so ziemlich jener der Gesamtbevölkerung entspricht. Es gibt zwar weiterhin die Landjugend, deren Mitglieder haben aber in Wirklichkeit auch nur mehr zu einem geringen Teil agrarische Berufe. Außerdem haben Jungbauern andere Sorgen. Sie kämpfen um ihr wirtschaftliches Überleben, und was man dabei trägt, tanzt oder singt, ist eher belanglos. Auch die seinerzeit wichtige Funktion von Tanzveranstaltungen, nämlich die neben dem Kirchengang praktisch einzige Möglichkeit, die Arbeit ruhen zu lassen und das andere Geschlecht kennen zu lernen, ist völlig verloren gegangen. Wenn man von regionalen Schwerpunkten absieht, ist der Prozentsatz jüngerer bäuerlicher Bevölkerung an den Volkstänzern trotz der Bemühungen mehrerer Generationen von Brauchtumpflegerinnen nach wie vor gering, es herrschen nichtagrarische Berufe und höhere Altersstufen vor. Das gilt übrigens nicht nur für den von unseren Arbeitsgemeinschaften abgedeckten Bereich, sondern genau so für die Trachtenverbände und für andere Organisationen, die sich mit Volks-

tanz beschäftigen.

Das mit der höheren Lebenserwartung deutlich breiter gewordene Altersspektrum bringt noch einen Effekt mit sich, nämlich eine Abgrenzung der verschiedenen Altersstufen gegeneinander. Erfahrungsvorräte, Interessenslagen und körperliche Möglichkeiten sind so unterschiedlich, dass heute in der Regel ältere Leute sich unter Jugendlichen nicht wohl fühlen und jüngere Leute unter älteren auch nicht. Ausnahmen davon gibt es zwar, es kommt andererseits aber auch zu ganz klar formulierten Ablehnungen. Das ist nicht für alle erfreulich, muß aber allmählich als Normalverhalten zur Kenntnis genommen werden. Es muss uns ferner klar sein, dass die Hinwendung zu Tanz, Musik und Tracht als lebensbegleitendes Element in Zukunft eher die Ausnahme als die Regel sein wird. Auch in unserem Bereich spielen „Lebensabschnitte“ mit wechselnden Vorlieben eine immer größere Rolle. Dazu kommt, dass sich viele Menschen in ihrer Freizeit nicht gerne in längerfristige Regelmäßigkeiten einspannen lassen.

Es ist also hoch an der Zeit, dass wir uns von der schon früher eher aus einer romantischen Sichtweise heraus gepflegten Idealvorstellung von generationen-übergreifender Gemeinsamkeit bei der Arbeit und bei Tanzfesten in ländlicher Idylle verabschieden. Auch die uns in der Öffentlichkeit immer wieder vorgeworfenen Reste ideologischer Belastung, der der Volkstanz – nicht nur in Österreich – im Laufe des zwanzigsten Jahrhunderts unter verschie-



denen geistigen Strömungen immer wieder ausgesetzt war, sollten wir jetzt endgültig und deutlich sichtbar hinter uns lassen. Heute stellt der Volkstanz ein kulturelles, gesellschaftliches und zum Teil auch sportliches Freizeitangebot dar, das unbeschwertes Vergnügen vermitteln möchte, sich andererseits aber auch der Konkurrenz stellen muss. Dem großen Volumen an Geld und Zeit, das den Menschen heute für frei wählbare Aktivitäten zur Verfügung steht, stehen auch vielfältige Angebote gegenüber, und Volkstanzen ist sehr oft nicht die erste Wahl. Davor können wir nicht länger die Augen verschließen.

Nach Zielgruppen differenzierte Angebote sind gefragt. Unsere Mitglieder und Sympathisanten sind in Bezug auf Alter, Ausgangslage, weltanschaulichen Zugang und vielleicht auch andere Komponenten sehr heterogen. Besonders stark scheint die Polarisierung nach dem Alter zu sein, was auf Grund der geschilderten demografischen Rahmenbedingungen auch nicht verwundert. Es ist immer weniger möglich und auch nicht sinnvoll, jedes Mal alle gleichzeitig ansprechen zu wollen. Besser wäre es, eigene Reviere für verschiedene Stufen zu schaffen:

- 1) Kindertanz: etwa bis zur Pubertät. Das muss überlegt pädagogisch ausgerichtet sein, und hier gibt es bereits ein sehr gutes Angebot für die Ausbildung der Tanzleiter.
- 2) Jugend bis 30 Jahre: Diese Altersgruppe hat in Bad Gleichenberg ein kräftiges Lebenszeichen von sich gegeben. An einer Weiterentwicklung dieser Schiene wird gerade gearbeitet. Wir werden sehen, wie sich das entwickelt.
- 3) 30 bis ca. 55 oder 60 Jahre: Da besteht sicher eine Lücke, die nicht leicht zu schließen sein wird. Auch andere Vereine kennen dieses Problem. In diesem Alter werden Kinder aufgezogen, berufliche Karrieren gemacht, Häuser gebaut. Es bleibt

kaum Zeit für andere Engagements übrig. Umso höher ist es zu schätzen, wenn Leute aus dieser Gruppe den Volkstanz als Freizeitbeschäftigung pflegen und sich vielleicht sogar als Tanzleiter oder als andere Funktionsträger engagieren.

- 4) 50/60 Plus – Langzeitvolkstänzer: Für viele von ihnen ist Volkstanz, Volksmusik und Tracht eine Lebenseinstellung, der sie sich seit ihrer Jugend verschrieben haben. Sie sind unsere Kerngruppe und stellen das Kontinuitätselement der ganzen Idee dar, sozusagen die Verbindung zwischen Alt und Neu. Sie werden besonders viel Verständnis für die hier umrissenen Entwicklungen aufbringen müssen, aber mit ihrer langjährigen Erfahrung und Fachkenntnis haben sie den größten Überblick und sind sie daher am ehesten dazu in der Lage. Es muss und wird auch Angebote geben, die ihren speziellen Bedürfnissen entsprechen.
- 5) 50/60 Plus – Neu- und Wiedereinsteiger: Eine wachsende und längerfristig sehr interessante Gruppe. Diese Leute suchen keinen Lebensinhalt, sondern einfach eine nette Freizeitbeschäftigung mit kontrollierter körperlicher Betätigung in angenehmem Umfeld. Sie sollten besonders angesprochen werden, hier kann man auch ambitionierte Aktivisten gewinnen, die uns in der Altersstufe der Vierzigjährigen fehlen.

Damit kein Missverständnis aufkommt: Diese Altersstufen sind nicht exakt abgegrenzt und nur als ungefähre Orientierung zu verstehen. Jeder wird für sich selbst am besten wissen, wo er sich zugehörig fühlt und welches Angebot seinen Vorstellungen entspricht. Es soll auch keinesfalls eine Trennung auf allen Ebenen befürwortet werden. Aber wir sollten es zulassen, dass sich Gruppen von Menschen zusammenfinden, die zueinander passen, und uns nicht wundern, wenn die jeweils anderen nicht mittun wollen. Wir sollten es auch zulassen, dass da und dort Bewegungsformen und andere Entwicklungen gepflegt werden, die oberflächlich mit österreichischem Volkstanz im herkömmlichen Sinn wenig zu tun haben. Unsere Volkstanz-Idee ist nicht nur stark genug, das auszuhalten, sie wird vielmehr auf diese Art noch bereichert. Darüber hinaus sollte es natürlich auch Angebote geben, die sich an alle Volkstänzerinnen und Volkstänzer gemeinsam richten. Dort ist dann aber sowohl ein durchdachtes Konzept als auch eine große Toleranz der einzelnen Gruppen gegenüber dem Geschmack der jeweils anderen gefordert. Diese Problematik konnten wir in Bad Gleichenberg hautnah erleben. Eine thematisch klare Ausrichtung der einzelnen Angebote nach verschiedenen Zielen und



Zielgruppen erleichtert auch den Zugang zu Finanzierungshilfen. In Zeiten zunehmender Projektfinanzierung muss der Zweck jeweils klar definiert werden (z.B. Jugend, Senioren, Kultur, Internationales, etc.), damit das Vorhaben für den einen oder anderen öffentlichen Fördertopf und für private Sponsoren in Frage kommt. „Volkstanz allgemein“ ist zwar schön, aber zu ungenau und daher in der Regel nicht förderungswürdig.

Im Lichte dieser Erkenntnisse und in Übereinstimmung mit ihrem vor geraumer Zeit geschaffenen Leitbild wird die BAG in nächster Zeit einige Schwerpunkte setzen. Dazu gehören:

- Die Schiene „Kindertanz“ wird weiter forciert.
- In Weiterentwicklung der erfolgreichen „Tanzmischkulanz“ wird im Sommer 2005 ein eigenes Seminar für junge Menschen mit ganz speziellem Programm angeboten.
- Die erfolgreiche „Tanzakademie Kärnten“ wird zur „Tanzakademie Österreich“ weiter entwickelt und ab Herbst 2005 auf Bundesebene angeboten. Die in einzelnen Bundesländern bestehenden Tanzleiterseminare werden dadurch nicht ersetzt, sondern ergänzt.
- Die Komponenten der Persönlichkeitsbildung werden nicht Teil der speziellen Tanzleiterausbildung sein, sondern der allgemeinen Ausbildung von Vereinsfunktionären überlassen.
- Die Musikantenausbildung erfolgt heute hinreichend in den Bundesländern und durch die Musikschulen. Ein Engagement der BAG auf diesem Gebiet ist nicht mehr vordringlich.
- Das Tanzseminar der BAG wird von den Komponenten „Jugend“, „Tanzleiterausbildung“ und „Persönlichkeitsbildung“ entlastet. Es wird sich in Hinkunft eher an erfahrene Tänzer mit Vorkenntnissen

richten, die in einer lockeren Urlaubswoche die jeweilige Region mit ihren Tanzformen kennen lernen und ausgiebig tanzen wollen. Das gemeinsame Singen wird dort weiterhin intensiv gepflegt werden. Der jährliche Wechsel von einem Bundesland ins andere wird beibehalten, und es gibt weiterhin keine Altersgrenzen nach oben oder nach unten.

- In Zusammenarbeit mit dem Institut für europäische Ethnologie an der Universität

Wien wird eine neue wissenschaftliche Schriftenreihe herausgegeben werden. Damit werden eine Untermauerung unserer Aktivitäten sowie ihre Einordnung in den aktuellen Stand der Ethnologie angestrebt.

- Unsere Auslandsbeziehungen sollen durch einen eigenen Fachbeirat institutionalisiert und intensiviert werden. Die dazu geeignete Person wird noch gesucht.

Unsere Vielfalt nach Alter und Interessen ist in Wirklichkeit unsere Stärke. Es gilt, unterschiedliche Zugänge nicht nur zuzulassen, sondern sie ganz bewusst zu unterstützen. Wir sollten diesen Aufbruch wagen und damit das Kulturgut „Volkstanz“ in zeitgemäßer Form erhalten und weiter entwickeln. Es wäre nicht nur „Schad, wenn's verkimmt!“ (© Hubert von Goisern), sondern wir sollten uns vor allem die Freude am gemeinsamen Tanzen bewahren.

Stefan Karner

## JUNGE! TANZ TAGE

### SOMMERTAGE ZUM AUS-DER-REIHE-TANZEN



#### WAS?

Dreieinhalb Tage aus der Reihe tanzen.

Ein Programm aus der ganzen Welt und aus allen Richtungen, zum Kennenlernen, Ausprobieren und Erleben

#### FÜR WEN?

Junge Menschen zwischen 16 und 30 Jahren

#### WANN?

24.8. (19.30 Uhr) – 28.8.2005 (12.30 Uhr)

#### WO?

Wird noch bekannt gegeben !

#### VORAUSSETZUNGEN:

Kein fixe(r) PartnerIn notwendig, Vorkenntnisse nicht erforderlich. Alter zwischen 16 und 30 Jahren.

#### PAKET:

Vollpension (Frühstück, Mittag- und Abendessen, Unterkunft und viele Zusatzangebote im Quartier)

#### KOSTET WIE VIEL?

EUR 55,— (für SchülerInnen, Studierende, Zivil- und Präsenzdienler mit Ausweis)

EUR 150,— (Normaltarif)

#### INFOS/ANMELDUNG:

JUNGE! TANZ TAGE, c/o Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, Herdergasse 3, 8010 Graz;

E-MAIL: [jungetanztage@gmx.at](mailto:jungetanztage@gmx.at).

Wir bitten um Vorname, Name, Geburtsdatum, E-Mail, Adresse, Telefonnummer, Unterschrift.

Bei unter 18-Jährigen sind Vorname, Zuname und Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten notwendig.

#### ANMELDESCHLUSS:

10. Juli 2005

Die JUNGEN! TANZ TAGE werden erstmals in Österreich ein ganz spezielles Angebot für tanzbegeisterte Menschen anbieten: Die Freude am Ausprobieren, am Spielen und Mischen verschiedener Elemente wird da in lockerer Atmosphäre dreieinhalb Tage lang im Vordergrund stehen.

Zwei Angebote mit überlieferten Tänzen aus

Zentraleuropa und traditionellen Tänzen aus der ganzen Welt ergänzen einen Workshop mit dem Namen „tanzmischkulanz“, in dem jede(r) TeilnehmerIn seine Ideen aus allen möglichen Bewegungs- und Tanzstilen einbringen kann. Betreuen wird diesen „interaktiven“ Teil der Musictänzer Christoph Sommersguter (Evita, Elisabeth, West Side Story ...). Schubladen und Grenzen spielen keine Rolle, alle können mitmachen, absolute AnfängerInnen sind genau so willkommen wie erfahrenere TänzerInnen.

Das Umfeld wird zu diesem Angebot passen: In einem schönen Quartier und einer ganzen Reihe von Freizeitmöglichkeiten wird das Programm der JUNGEN! TANZ TAGE abgerundet. Wer Musikinstrumente, Liedernoten oder anderes Nützliches für den Abend (oder Morgen) zu Hause hat, möge es bitte mitnehmen.

SchülerInnen, Studierende etc. können nach Vorlage des entsprechenden Ausweises zum ermäßigten Preis von nur EUR 55,— am Seminar teilnehmen. Im Preis inkludiert sind die Unterbringung für 4 Nächte, Vollpension (3 Mahlzeiten) sowie alle Seminar- und Kurskosten.

Bei Fragen stehen wir Ihnen unter [jungetanztage@gmx.at](mailto:jungetanztage@gmx.at) gerne zur Verfügung.

#### NEUES IM INTERNET:

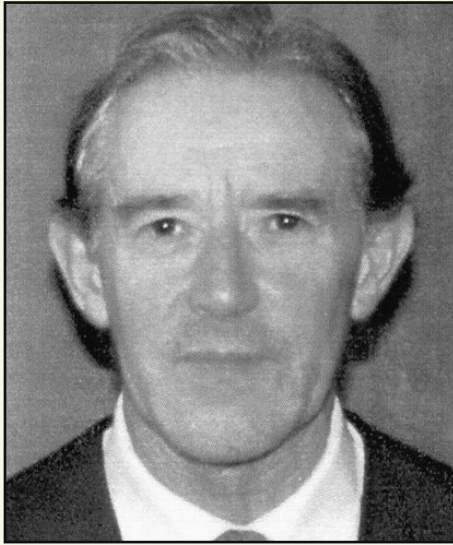
Roland Bauer, ein verdienstvoller Volkstanz-Internetter der ersten Stunde, hat vor kurzem die meisten der bisher in seiner Website <http://www.fff.at/dance> enthaltenen Informationen in das offene Internet-Lexikon „Wikipedia“ gestellt, wo sie jetzt unter [http://de.wikipedia.org/wiki/oesterreichischer\\_Volkstanz](http://de.wikipedia.org/wiki/oesterreichischer_Volkstanz) zu finden sind. Das Besondere daran ist, dass diese Seiten jetzt von jeder und jedem bearbeitet werden können.

Wem also diese Inhalte unzulänglich erscheinen, der ist herzlich eingeladen, sie zu verbessern und zu ergänzen.

Der Terminkalender <http://www.fff.at/2004/00/00/events/> bleibt bestehen wie bisher. Auch hier besteht offener Zugang, auch hier kann jeder seine Termine selber eintragen und das wird in letzter Zeit auch immer häufiger genutzt.

Sollte das Christkind einigen Volkstänzern einen neuen Internet-Zugang beschert haben und sollten diese an einer Aufnahme in unseren Mail-Verteiler interessiert sein, so bitten wir um Nachricht unter [helmut.jeglitsch@chello.at](mailto:helmut.jeglitsch@chello.at). Ganz besonders gilt das natürlich für Mitglieder der BAG, deren Koordinaten stets auf dem neuesten Stand sein sollten.

## ZUM TOD VON ALEXANDER STAUDINGER



Am 31. Juli 2004 ist das langjährige Mitglied der BAG, Alexander Staudinger, Tapeziermeister im oberösterreichischen

nicht nur im heimischen Vöcklabruck und Oberösterreich, sondern auch in Form von zahlreichen Fahrten in Österreich und ins

Vöcklabruck, im 82. Lebensjahr von uns gegangen. Neben seiner Familie und seinem Beruf lag dem Xandl, wie ihn seine Freunde nannten, nichts so am Herzen, als den Volkstanz zu pflegen und für seine Verbreitung zu sorgen. Grundlage dafür war seine seit 1946 bestehende Mitgliedschaft beim Trachtenverein „d'Waldhörner“ zu Vöcklabruck, dessen Mitgründer sein Vater Alexander Staudinger senior war. Mit seinem Bruder Hans und seiner Frau Maria verbrachte er viele Jahrzehnte mit der Pflege von Volkstanz, Schuhplatteln und Musizieren

Ausland zu befreundeten Volkstanzgruppen und Traditionsvereinen. Lange Jahre war Alexander Staudinger Verbandsvorsitzender des Salzkammergut-Trachtenverbandes und später dann Bundesvorsitzender-Stellvertreter des Bundes der Österreichischen Trachten- und Heimatverbände, in welchen Funktionen er eine Vielzahl von Kursen und Seminaren in Österreich und Südtirol hielt und die Tänzer mit seiner Knopfharmika begleitete. Bis ins hohe Alter war er auf zahllosen Volkstanzfesten seiner näheren und weiteren Heimat anzutreffen, auf denen für ihn nach eigener Aussage das Motto galt: „Auf einem Tanzfest zwei Stunden sitzen, ist eine Strafe, aber 6 Stunden tanzen eine Gaude“. Wir werden Xandl als einen stets freundlichen, pflichtbewussten und volkstanzbegeisterten Menschen in Erinnerung bewahren.

Wolfgang Juchum

Rainer Bucher

## „DIE PROVOKATION DER KRISE“

*Auch größere und renommiertere Organisationen als unsere kämpfen mit der Aufgabe, sich in der Welt von heute zu positionieren. Der folgende Text lässt etliche Gemeinsamkeiten erkennen.*

*Er wurde am 22.11.2004 um 6:57 im Radioprogramm Österreich 1 in der Sendung „Gedanken für den Tag“ verlesen. Der Autor ist Rainer Bucher, Professor für Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie an der Karl-Franzens-Universität Graz. Wir danken Herrn Prof. Bucher und dem ORF für die Erlaubnis, diesen Text in unserer Zeitschrift abzu- drucken.*

Nichts ist mehr wie es war für die katholische Kirche, auch wenn es manchmal noch so scheint. In Deutschland werden die ersten Kirchen verkauft, in Österreich hat sich die Zahl der Kirchgänger in den letzten 50 Jahren mehr als halbiert, und um die kirchliche Morallehre kümmert sich eh nur noch eine verschwindende Minderheit.

Die Fiktion anhaltender Normalität hat lange vorgehalten, aber sie zerreißt. Die Kirche in Österreich, ja in ganz Mittel- und Westeuropa steckt in epochalen Umbauprozessen, sie

spürt das auch zunehmend, weiß aber nicht so recht, wie sie damit umgehen soll.

Das ist nicht weiter verwunderlich, denn der Bruch ist ziemlich radikal. Noch in meiner Kindheit war die Kirche eine machtvolle religiöse Schicksalsgemeinschaft, in die man hineingeboren und hineingezogen wurde und aus der hinauszuweichen ganz undenkbar war. Heute ist die Kirche eine von vielen Anbieterinnen auf dem Markt der Religionen, Sinn- und Lebensbewältigung. Und das selbst für die meisten ihrer eigenen Mitglieder. Das ist ganz unabhängig davon, ob ihr das gefällt oder nicht.

Man ist in einer Krise, wenn man merkt, dass es nicht mehr so weiter geht wie bisher, man aber auch nicht genau weiß, wie es weitergehen könnte. Sicher: Die Kirche ist immer noch eine eindrucksvolle Kathedrale aus Frömmigkeit, Geist und sozialem Engagement, aber sie ist dabei, wie viele Kathedralen, zu einem Museum zu werden: besucht und bewundert, bestaunt und analysiert, aber doch ein Zeichen aus einer fremden Welt.

Ich bin Theologe und Christ. Ich kann mein Leben nicht in einem Museum führen, ich will aber auch nicht auf den Reichtum meines

religiösen Erbes verzichten. Deswegen geht mich die Krise der Kirche etwas an. Und das nicht beruflich.

Weiterführendes findet sich in:

Rainer Bucher (Hrsg.), *Die Provokation der Krise. Zwölf Fragen und Antworten zur Lage der Kirche.* Würzburg 2004.





*Eindrücke & Berichte*

# MOSTVIERTLER VOLKSTANZFEST 2004 IN DER JOH. PÖLZHALLE

Zahlreiche Gäste aus nah und fern kamen nach Amstetten, um dieses wunderschöne Tanzfest zum Abschluss des Amstettner Obsterntefestes zu erleben. Eine Besonderheit des Amstettner Volkstanzfestes ist es, dass ein Teil der Tänze moderiert wird, so dass wirklich alle mittanzen können. Der schöne Rahmen der Joh. Pölhalle ließ auch jene, die zum Zuschauen und Zuhören gekommen waren, den Abend voll genießen. Während der Begrüßung ergriff auch Frau Kulturstadtrat Ulrike Königsberger-Ludwig das Wort, betonte die Wichtigkeit der Erhaltung einheimischen Kulturgutes und hieß die Gäste in Amstetten herzlich willkommen. Zu den Klängen der Linzer Tanzmusi schwang auch sie fleißig das Tanzbein! Eine zweite Spezialität dieses Festes ist es, dass die Tanzfolge auch Squares und Kontratänze enthält sowie eine große Zahl von Ländlern.

*Hier seien persönliche Eindrücke der Besucher angefügt:*

**ZUR TANZWERKSTATT:** Interessant und ein gelungener Ausklang war die Tanzwerkstatt am Sonntag. Hier konnte man noch einmal das Tanzfest – sozusagen in völlig anderer Umgebung – nacherleben und bekam auch manches erklärt, dessen man sich beim Tanzfest selbst vielleicht nicht ganz sicher war. Großartig, wie der Tanzleiter Steve Banner und seine Spielerin Renate Bocek jeden Wunsch erfüllen!

**ZUR ORGANISATION:** Mit großen Erwartungen bin ich am Samstag zum Mostviertler Volkstanzfest gekommen. Ich wurde bereits im Vorfeld sehr freundlich empfangen und innerhalb weniger Stunden war durch die Organisatoren

ein hervorragendes Quartier für mich gefunden. Daher konnte ich auch an der – ebenfalls mit Spannung erwarteten – „Tanzwerkstatt“ am Sonntag teilnehmen.

**ZUM FEST:** Das Fest selbst (angeblich bereits das achte Mostviertler Volkstanzfest) war – zumindest für mich – wirklich die Reise nach Amstetten Wert. Wunderschön hat der Tanzkreis die Johann Pözl Halle geschmückt – wunderschön im Sinn von einfach, natürlich, unaufdringlich. Da gab es für jeden etwas – Trachtenpuppen, Fahnen, Kerzen, Obst und sogar ... Gemüse (große, gelbe Kürbisse). Sehr schön und auch sehr gut das Kuchenbuffet, sehr schön auch die Musik. Originell, natürlich und ebenfalls unaufdringlich war die Kinderanzuggruppe, die eben NICHT Siebenschritt, Waldjäger und Ennstaler mit viel gutem Willen und innerhalb ihrer Möglichkeiten interpretierten, sondern mit langen und kurzen Holzstöcken eine Art „Schwertanz“ vorführten – da musste man gerne zuschauen, denn so etwas sieht man selten. Und nur ganz selten so schön.

**ZUR TANZFOLGE:** Zwar ist es oft unpopulär, gleich am Anfang eines „Gsätzles“ einen Wechseltanz einzubauen, doch hat sich rasch gezeigt, dass ein richtiger Umgang damit allen die Möglichkeit gibt, sich „ihr

Tanzfest“ individuell zu gestalten und das Tanzfest eben nicht dahingehend ausartet, dass eine Anzahl von mehr oder weniger schweren Tänzen „absolviert“, „heruntergebetet“, „schriftgetreu bewältigt“ wird. Das setzt eine unaufdringliche, fast unauffällige „Moderation“ voraus, und das habt Ihr perfekt gemacht. Daher hat man auch gerne bei Tänzen mitgemacht, die man nicht oder gar nicht kannte/konnte, für mich beispielsweise die beiden Square-Tänze. Und so haben wir nicht nur einige „neue“ Tänze zum ersten Mal gesehen und gleich mittanzen – oder mitzutanzten versuchen – können, sondern es hat auch viel, viel Freude und Spaß gemacht. Deshalb freue ich mich schon riesig auf das nächste – das neunte? – Mostviertler Volkstanzfest.



*Unsere Korrespondentin für schwedische Angelegenheiten berichtet:*

## SCHWEDISCHER VERBAND ÄNDERT SEINEN NAMEN

In Schweden gibt es den „Svenska Ungdomsringen för Bygdekultur“. Auf Deutsch heißt das „Schwedischer Jugendverband für Volkskultur“, und unser langjähriges BAG-Mitglied Hella Wald ist seit 1974 dort Ehrenmitglied (neben dem schwedischen König und zwei anderen sehr wichtigen Herren). Kürzlich wurde eine Namensänderung beschlossen, und ab 1.1.2005 wird dieser Verband wieder „Svenska Folkdansringen“ = „Schwedischer Volkstanzverband“

heißen. Unter genau diesem Namen war der Verband schon vor mehr als 100 Jahren gegründet worden.

Der Grund für die aktuelle Namensänderung ist die Veränderung der Mitgliederstruktur, die in den letzten Jahrzehnten stattgefunden hat: Es gibt immer weniger junge Leute in diesem Verband, und es gibt bereits Probleme mit öffentlichen Förderungen. Ein „Jugendverband“, der in Wirklichkeit kaum mehr junge Leute hat, hat damit allmählich keinen Anspruch mehr auf „Jugendförderung“. Um den Vorwurf des Etikettenschwindels zu entkräften, hat man sich jetzt auch formal an die bereits bestehenden Verhältnisse angepasst. Für Internet-Benutzer mit schwedischen Sprachkenntnissen:

<http://www.folkdansringen.se>

# ROTRAUD DERSCHMIDT, RAINER DERSCHMIDT, AMBROS GRUBER DIE LANDLERPARTIE

Der folgende Beitrag wurde aus dem „Viertelakt – Heft 4/2004“ übernommen. Wir danken dem Oberösterreichischen Volksliedwerk und Herrn Ambros Gruber für die Nachdruckerlaubnis.

*„Wir brauchen koane Hehner  
mit veränderte Gener,  
koa Turbo-Milch-Schwein  
und koan Wolf mit'n Heiligschein...“*

„Danke, das genügt. Ähm... Hättet ihr vielleicht auch etwas anderes, etwas Einfacheres? Das hier – der Landler und die Texte dazu – das ist zu anspruchsvoll!“ Ende März dieses Jahres wusste der Regisseur des ORF-Fernsehfrühschoppens schon nach vier Zeilen, dass diese Musik nicht fürs „einfache Frühschoppen-Publikum“ geeignet war. Schlussendlich spielten wir bei diesem Frühschoppen ein Programm, in dem kein einziger Landler vorkam... und machten so unserem Namen alle Ehre!

Den Leser/innen des „Viertelakt“ trauen wir aber zu, auch Anspruchsvolles bewältigen zu können, umso mehr, als der Text vom Kopf des Ensembles und gleichzeitig auch „Geburtstagskind“ Volker Derschmidt stammt. Hier also das ganze Gstanzl:

*„Wir brauchen koane Hehner  
mit veränderte Gener,  
koa Turbo-Milch-Schwein  
und koan Wolf mit'n Heiligschein.  
Kinnst es aber gar net lassn,  
uns gfreuert's über d'Maßn  
züchts an Amtsschimmel heran,  
der's Wiehern net kann!“*

Ein Gstanzl-Text wie aus dem Lehrbuch, in dem mit feiner Klinge Aktuelles aus Politik und Gesellschaft kritisiert wird! Volker Derschmidt bemüht sich seit jeher, sein umfassendes musikwissenschaftliches, musiktheoretisches und musikantisches Wissen und Können nicht nur in staubigen Archiven anzuwenden, sondern auch als aktiver Musikant zu leben und vor allem weiterzugeben.

So entstand auch die „Landlerpartie“: Ursprünglich musizierten im Rahmen der „Welsler Rud“ (aber nicht nur dort) Volker Derschmidt, seine Tochter Rotraud Derschmidt und sein Bruder Rainer Derschmidt gemeinsam mit Karl und Gerarda Dickbauer unter dem Namen „Haus- und Hof-Musikanten“. Im Sinne einer authentischen Aufführungspraxis von Lndlern aus dem oberösterreichischen Zentralraum, insbesondere aus dem Gebiet rund um Wels (Steinhaus, Krenglbach, Gunsir-

chen, Lambach usw.) trat schon damals die Landler-Minimal-Besetzung (2 Geigen und 1 Bassgeige) aus diesem größeren Ensemble heraus und interpretierte wieder bzw. neu entdeckte Landler so, wie sie zur Zeit ihrer Entstehung geklungen haben mögen.

Dieses Landler-Ensemble wirkte dann 1992 bei der CD „Von den Linzer Tänzen zum Wiener Walzer“ unter dem Namen „Zwoa Geign med oan Bassl“ mit und konnte dort tatsächlich einige sehr gelungene Landler aufnehmen. Kurz nach der CD-Aufnahme – die damaligen Ensemble-Mitglieder können sich nicht mehr genau erinnern, wann – wurde dann der Name in „Landlerpartie“ umgeändert. Weitere Aufnahmen in kleinerem Rahmen fanden vor allem beim Niederösterreichischen Volksliedwerk statt, wo auch heute noch als Warte-Melodie beim Telefonieren ein Landler der „Landlerpartie“ zu hören ist.

Volker Derschmidt hatte während seiner Tätigkeit im Oberösterreichischen Volksliedarchiv die einmalige Gelegenheit, verborgene Schätze der traditionellen Musikkultur zu heben und einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Dies tat er einerseits aufgrund seines Lehrauftrags am Brucknerkonservatorium, andererseits auf eigene Faust, indem er „Landler-Seminare“ organisierte (unter anderem z.B. gemeinsam mit Willi Burgstaller). Auch die Volksmusikwochen in Burgkirchen sowie Seminare im Rahmen der Landl-Wochen in Grieskirchen und der dortige Landl-Tag waren Volker immer ein besonderes Anliegen, wollte er doch möglichst viele Geiger/innen mit dem Landler-Virus infizieren. Eine besondere Zielgruppe für ihn waren dabei immer die „klassischen Geiger/innen“, von denen er zumindest einige überzeugen konnte. (Die jüngste CD-Aufnahme der „Fallsbacher Angeiger“ mit Albert Fischer an der 1. Geige ist dafür ein beredtes Beispiel!)

Dass bei dieser oft ausufernden Arbeit nicht nur Landler, sondern auch viele außergewöhnlich schöne Walzer, Polkas, Bairische und Mazurkas zum Vorschein kamen und von Volker gewissenhaft herausgegeben wurden, ist nicht verwunderlich.

Dennoch waren und sind der Landler und die mit ihm verbundenen (kritischen) Gstanzl ein Hauptanliegen der „Landlerpartie“: Hier noch eine Gstanzl-Kostprobe:

*„Der Transit in unsern Land  
is a ganz a große Schand!“*



*Die schlechte Luft, der Auto-Gstank  
machen alle Kinder krank!*

*Is denn der EU des wurscht,  
dass bei uns bald aniadler huascht?*

*Tats drüber dischkkeriern,  
sonst werdn ma d'Autobahn blockiern!“*

Die Häufigkeit der Auftritte der „Landlerpartie“ schwankte stark, auch aufgrund der Tatsache, dass Volker, der Unermüdlische, mit der Zeit ungefähr noch fünf andere Musikanten-Partien um sich scharte, um keine Gelegenheit zum Musizieren auszulassen.

Seit März 2004 ist die „Landlerpartie“ nun sozusagen wiederbelebt und spielt in der Besetzung Volker Derschmidt, 1. Geige, Ambros Gruber, 2. Geige und Rainer Derschmidt, Bassgeige. Erraten Sie nun bitte das Verwandtschaftsverhältnis! (Das war übrigens schon zu Zeiten, wo alle Mitwirkenden Derschmidt hießen, für viele ein Rätsel!)

Einer der interessantesten und besten Auftritte liegt schon lange zurück: Im „Jazzland“ in Wien wurde gemeinsam mit Karl Hodina musiziert.

Erstaunlich ist immer wieder die Art, wie die „Landlerpartie“ von einheimischen Kulturinstitutionen angekündigt wird: Trotz eines unmissverständlichen Fotos (Geigen und Bassgeige sind deutlich sichtbar) gelang es, uns am 30. Mai 2004 in Linz folgendermaßen anzukündigen: „Zwischendurch verwöhnt die ‚Landlerpartie‘ mit zwei Zithern und Gitarre das Publikum mit musikalischen Gustostücken.“

Eine Anekdote, die bei nächster Gelegenheit – natürlich am besten in Linz selbst – Inhalt eines Gstanzls sein wird!

Zum Abschluss noch ein Gstanzl für den Jubilar:

*„Is denn des wirklih wahr?*

*Der Volker is schon 70 Jahr!*

*Bein Lndlerspieln und Gstanzlsinga*

*wirkt er für uns viel jünger!*

*Ja, die Musi halt'n jung*

*und gibt eahm Schwung.*

*Tuat er so weiter nuh a Zeit,*

*oft macht er uns die größte Freud!“*

*Leserbrief von  
Gottfried Gallasch,  
Wien*

## VERLERNEN WIR BEI UNSEREN TANZKURSEN DAS TANZEN?

Es war ein Aha-Erlebnis der besonderen Art. Es war bei einem kleinen, intimen Tanzfest in einem Wirtshaus in Leopoldau, am Stadtrand von Wien. Musiziert hatten Karl Ettrich mit seiner Margaretener Klarinettenmusi und die sehr interessante Huspeka-Wascher-Partie mit Dudelsack und zwei Drehleiern.

Während dieses Festes – laut Programm käme ein allgemein bekannter Volkstanz dran und

einige Paare standen schon auf der Tanzfläche – wurde als Zugabe eine Mazurka angesagt. Nicht die Niederbairische, nicht die Iseltaler, auch nicht der Warschauer, nein, einfach eine Mazurka mit einer sehr netten Melodie. Meine Tänzerin und ich haben den Tanz genossen: Mazurkaschritt – Schwingen – vorwärts – seitwärts – linksherum – rechtsherum, was uns halt so eingefallen ist. Jedoch zu unserem

Erstaunen waren die anderen Paare gleich nach den ersten Takten verschwunden. Wir hatten die ganze Tanzfläche für uns allein. Die anderen, als Volkstanzsportler gewohnt, selbst die kompliziertesten Formen laut Aufzeichnung gekonnt abzuspielen, wussten mit einer einfachen Mazurkamelodie, die halt nicht als Kennmelodie irgendeiner Aufzeichnung zugeordnet worden war, nichts anzufangen.

Wien d. 31.12.04

Herrn

Franz Wolf und Herbert Zotti.

Der Volkstanzring unter Raimund Zoder und die konservativen Kreise der Volkstanzbewegung haben seinerzeit den Trachtenvereinen Österreichs Verkitschung von Volksgut – Tanz und Tracht – vorgeworfen. Der Hintergrund war politischer Natur. Im austrofaschistischen Österreich konnte man nicht verkraften und zulassen, daß einfache Menschen etwas Großes aufbauten, lenkten und besaßen.

Beim Studium der Zeitschrift „Der fröhliche Kreis“ in den letzten Jahren mußte ich erkennen, daß heute weit schlimmere Verkitschung, als man den Trachtenvereinen vorwerfen konnte, in diesem Volkstanzkreis angestrebt wird. Und wieder erscheint mir der Hintergrund politischer Natur zu sein. „EU“ Wirtschaftspolitik im Verein der Unterhaltungsindustrie und ihrer Vasalen.

Als Höhepunkt dieser pro Kitsch Kampagne wird der Abbruch eines skandalösen Auftrittes einer Kommerz-Band negativ kommentiert.

Im offenen Affront werden laufend ehrliche Brauchtumpfleger herabgewürdigt. Ich bin neugierig zu erfahren ob man Gegner dieser Verkitschungsloppy endlich auch zu Wort kommen läßt.

Erwin Salzer  
Frömmg. 5/11/4/15  
1210 Wien  
Tel. 272 26 61



*Leserbrief von  
Lisbeth Pfeifer,  
Wien*

## LANDLUFT IN BAD GLEICHENBERG

Zur Einleitung: Ich habe vor etwa 45 Jahren als sehr junges Mädchen mit dem Volkstanz begonnen und bin von meiner Natur her nicht unbedingt revolutionär.

Zum Auftritt der Gruppe Landluft: Mir scheint, dass da manche Aktion nicht wirklich professionell geplant war. Vielleicht hätte eine Probe vor Beginn der Veranstaltung manche

Verzögerung vermieden, die Kommunikation zwischen Musikern und Technik war ganz offensichtlich nicht einfach. Auch zum Beginn bei einer Tanzveranstaltung ein Stück zu spielen, das sich so gar nicht zum Tanzen eignet, darf wohl als unklug bezeichnet werden. Aber etwas frische (Land-)Luft kann wohl der ganzen Volkstanzbewegung nicht schaden. Intoleranz ist völlig fehl am Platz, auch wenn

manche Formen ungewohnt klingen. Oder fürchten sich da manche Volkstänzer, dass etwas Neues über die engen, festgefahrenen Grenzen hinaus- oder hereinschaut?

Zum Schluss fällt mir ein Zitat ein: Tradition ist nicht die Verehrung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers!

Ein wenig Feuer können wir wohl alle brauchen.

**KÄRNTEN:**

**11. – 13.3.2005 GH MÖSS-LACHER/GUGGENBERG**

Tanzakademie Kärnten –  
Frühjahrsseminar

Info: Mario Kanavc, Tel. 650/5449166

**2.4.2005 CONGRESS-CENTER PÖRTSCHACH**

**51. Kärntner Volkstanzfest**

20,00 Uhr, Info: Hanna Wiedenig,  
Tel. 04242/319171

**ÖBERÖSTERREICH:**

**22.1.2005 GURTEN, GH STROBL**  
Volkstanzfest der VTG Gurten

20,00 Uhr, Info: Anna Mayrhofer,  
Tel. 07757/6049

**29.1.2005 RATHAUSFESTSAAL LINZ-URFAHR**

Volkstanzfest der VTG Böhmerwald  
20,00 Uhr, Info: Rainer Ruprecht,  
Tel. 07242/76241

**NIEDERÖSTERREICH:**

**30.1.2005 CASINO BADEN**

**42. NÖ Volkstanzfest**, 17,00 Uhr,

Info: Klaus Pierer, Tel. 02252/47222

**10.4.2005 STRASSHOF, ARBEITER-HEIMSTRASSE**

Volkstanzseminar, 9,00 – 17,00 Uhr,  
Info: Beatrix Hanke, Tel. 02282/8346

**5.5.2005 2230 GÄNSERNDORF, VOR DEM RATHAUS**

**28. Marchfelder Volkstanzfest**, 14,00 Uhr,  
Info: Beatrix Hanke, Tel. 02282/8346

**STEIERMARK:**

**28.1.2005 GRAZ-WEINITZEN, GH ZUM HÖCHWIRT**

Ball des Steirischen Volksliedwerkes

20,00 Uhr, Info: Tel. 0316/8778768,

Mail: service@steirisches-volksliedwerk.at

**29.1.2005 GRAZ, KAMMERSÄLE**  
Steirisches Tanzfest

20,00 Uhr, Info: Tel. 0316/877/2645

**7.2.2005 STUBENBERG, GH KIRCHENWIRT**

Oststeirisches Volkstanzfest am Rosenmon-

tag, 20,00 Uhr,

Info: Titus Lantos, Tel. 03113/2352

**TIROL:**

**9.4.2005 KOLPINGHAUS INNSBRUCK-HÖTTING-WEST,**

Frühlingstanzfest des VTK Innsbruck

20,00 Uhr

**WIEN:**

**29.1.2005 SEELSORGEZENTRUM ST. JOSEF AUF DER HAIDE, BLERIOTGASSE**

**15. Festliches Tanzen Altsimmering**

19,30 Uhr, Info: Hans Jung, Tel. 01/9526754

**5.2.2005 HAUS DER BEGEGNUNG, 1060 WIEN, KÖNIGSEGG-GASSE 10**

Kreuzbund-Faschingstanzen

18,00 Uhr, Info: Herbert Radlberger,

Tel. 01/7181201

**16.4.2005 HAUS DER BEGEGNUNG, 1060 WIEN, KÖNIGSEGG-GASSE 10**

Landlerisch Tanzen

19,00 Uhr, Info: Brigitte Hofbauer,

Tel. 02233/57223

**1.5.2005 SCHLOSSPARK EUROPA-HAUS. 1140 WIEN, LINZER STRASSE 429**

Maitanz-Familienfest, 14,00 Uhr,

Info: Herbert Köhler, Tel. 01/4844221

**WEITERE TERMINE IM INTERNET:**

<http://www.fff.at/fff/dance/> (überregional)

<http://www.folklore.at.tf> (überregional)

<http://www.volkstanz.at/bgld/> (Burgenland)

<http://www.volkskulturturnoe.at/>

(Niederösterreich)

<http://www.volkstanz.at/stmk/index.asp>

(Steiermark)

<http://www.oee-volksliedwerk.at/>

(Oberösterreich)

[http://www.salzburgervolkskultur.at/d\\_home.htm](http://www.salzburgervolkskultur.at/d_home.htm)

(Salzburg)

<http://www.volkstanz-tirol.at/> (Tirol)

<http://www.arge-volkstanz.org/> (Südtirol)

<http://www.volkstanz.at/wien/> (Wien)

**RUNDE GEBURTSTAGE FEIER(TE)N:**

**Ulli SCHUSTER (14.1.)**

**Mag. Gerhard KRIMS (17.1.)**

**Rudolf LHOTKA (16.2.)**

**Dieter MÜLLNER (19.2.)**

**Gabriela HOFFMANN (19.2.)**

**Hannes STINGL (28.2.)**

**Dir. Herbert KIRNBAUER (14.3.)**

**Theresia LENTSCH (5.4.)**

**Weiters:**

**Anton HAIDENBERGER (4.1.)**

**HR Walter SCHMIDT (17.1.)**

**Walter HAGGER (13.2.)**

**Dr. Ludwig PASCH (26.2.)**

**Wir gratulieren herzlich!**

Für die Urlaubsplanung 2005 sollten berücksichtigt werden:

**METHODISCHES TANZLEITERSEMINAR**

11.03.2005 – 13.03.2005 in Guggenberg bei Hermagor/Kärnten;  
Auskunft: Mario Kanavc, Tel. 0650/5449166,  
Mail: mario.kanavc@chello.at

**LANDLERSEMINAR**

05.05.2005 – 07.05.2005 im Schloß Weinberg bei Kefermarkt/Oberösterreich;  
Auskunft: Karl Würfl, Tel. 0664/1204298,  
Mail: buero@oee-volksliedwerk.at

**48. TIROLER VOLKSTANZLEHRGANG IN ROTHOLZ**  
10.07.2005 – 16.07.2005 in der Lehranstalt Rotholz/Tirol;

Auskunft: Friedrun Schreder,  
Tel. 0043/5244/64524,  
Mail: friedrun.schreder@aon.at

**25. CHORWOCHE MIT VOLKSTANZ**

30.07.2005 – 07.08.2005 im Schloß Weinberg bei Kefermarkt/Oberösterreich;  
Auskunft: Fam. Gunter Berger, Tel. 01/3105747  
oder 0699/11747919.

**TANZ- UND MUSIKANTENWOCHE TURNERSEE**

13.08.2005 – 19.08.2005 im Karl-Hönck-Heim am Turnersee/Kärnten;

Auskunft: Erdmann Hude, Tel. 0699/17170815,  
Mail: tanz.karnten@gmx.at

**86. KASERER-MERANSER VOLKSTANZWOCHE**  
27.08.2005 – 04.09.2005 im GH Löwen in Rodingen/Südtirol;

Auskunft: Fam. Tschurtschenthaler-Jügl,  
Tel. 0043/512/576747,

Mail: kaserer.volkstanzwoche@gmx.at

**JUNGE TANZ TAGE - FÜR MENSCHEN ZWISCHEN 16 UND 30 JAHREN**

24.08.2005 – 28.08.2005, Ort wird noch bekannt gegeben.

Auskunft: Stefan Beneditsch-Karner, Tel. 0650/3520404,  
Mail: jungetanztage@gmx.at

**SALZBURGER VOLKSTANZWOCHE 2005**

28.08.2005 – 03.09.2005 im Multi-Augustinum in St. Margarethen im Lungau/Salzburg;

Auskunft: Wolfram Weber, Tel. 0664/1056109,  
Mail: wolfram.weber@wuestenrot.at

**„TANZWOCHEN FÜR GENIESSER“ DER BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT ÖSTERREICHISCHER VOLKSTANZ**

28.08.2005 – 04.09.2005 im Stefaneum in Bad Goisern/Oberösterreich;

Auskunft: Karl Würfl, Tel. 0664/1204298,  
Mail: buero@oee-volksliedwerk.at